

Sträubinger Tagblatt.

Samstag, 12. März 1864.

Nr. 59.

Gregor d. Gr.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. An den Sonntagen wird ein Unterhaltungsblatt ausgegeben. Das Sträubinger Tagblatt kostet einschließlich des Unterhaltungsblattes in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art finden hier und auswärts entsprechende Verbreitung und wird die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit nur 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. Ueber den Tod unseres vielgeliebten Königs Max II. und den Verlauf seiner Krankheit theilen wir Folgendes mit:

München, 9. März. Sr. Maj. der König ist diesen Nachmittag plötzlich sehr schwer erkrankt, nachdem seit gestern eine kleine Unpäßlichkeit eingetreten war. Ein von 4 Uhr datirtes ärztliches Bulletin lautet: „Sr. Maj. der König leidet an einem ausgedehnten Rothlauf der linken Brustwand, in dessen Folge Allerdüchstersele sich in einem bedenklichen Zustande befindet. Dr. v. Vietl. Dr. v. Schleich. Dr. Wolfsteiner.“ Durch ein in der ganzen Stadt verbreitetes Extrablatt der Bayer. Ztg. gelangte die Schreckensnachricht zuerst in die Bevölkerung unserer Stadt. Dem sehr zahlreich im Hoftheater versammelten Publikum wurde um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, eben als die Vorstellung beginnen sollte, mitgetheilt, daß wegen schwerer Erkrankung Sr. Maj. des Königs die Vorstellung unterbleibe. In der größten Bestürzung eilte man aus dem Theater nach der Residenz, wo alsbald die Vorzimmer Sr. Majestät gefüllt waren und den ganzen Abend auch gefüllt blieben. Um 9 Uhr erschien dann folgendes Bulletin: „Der Zustand Sr. Maj. des Königs ist seit 4 Uhr unverändert derselbe“ (arg. von den drei Leibärzten und von Dr. Feder und Dr. Rothmund), und um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ward den in banger Erwartung Harrenden die Mittheilung, daß seit 9 Uhr im Befinden des Königs keine Verschlimmerung eingetreten sei; ein besserer Trost konnte leider nicht verkündet werden. Der Zustand des Königs ist im höchsten Grade bedenklich, doch ist noch nicht alle Hoffnung verschwunden.

— 10. März. Die Nachricht von der plötzlichen schweren Erkrankung Sr. Maj. des Königs Max hat sich in unserer Hauptstadt gestern Abends mit Blüheschnelle verbreitet und eine Bestürzung und Theilnahme hervorgerufen, die schwer zu schildern sein möchte. Von Abends 7 Uhr an bildeten sich fortwährend dichte Gruppen vor der k. Residenz, und man lauschte mit ängstlicher Spannung jeder von dort kommenden Nachricht über das Befinden des so allgeliebten Monarchen. Die ganze Nacht hindurch befanden sich vor der k. Residenz solche Gruppen und im Vorzimmer Ihrer Majestät drängte man sich ununterbrochen zu den ausliegenden Bulletins. In den öffentlichen Lokalen herrschte eine überaus gedrückte Stimmung und jeder Neusintretende wurde mit Hast um Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. befragt. — In der k. Residenz waren sämtliche Mitglieder der k. Familie, der Minister des k. Hauses, Frhrn. v. Schrenck, sowie die obersten Hofchargen die ganze Nacht über anwesend.

— Der König nahm Mittags 11 Uhr Abschied von sämtlichen Familiengliedern, dem Kronprinzen väterliche Mahnworte an das Herz legend. Es besteht keine Hoffnung

mehr auf Rettung des theuern Lebens unseres Königs. Jeden Augenblick wartet man auf sein Verschleiden. Die hiesige Bevölkerung ist tief ergriffen von diesem Unglücke, welches als das größte betrachtet wird, das Bayern treffen kann.

— Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags trat Erzbischof Scherr aus dem Gemach des Königs, die verhängnisvollen Worte sprechend: Unser guter König ist im Himmel, gepriesen sei sein Name. Wollen wir beten, daß wir wieder einen so guten, wie er war, bekommen. Alles brach in Thränen aus. Ludwig II. wird als König von Bayern verkündet. Das Militär hat ihm sofort Treue zu schwören.

— König Max hat noch gestern Nachmittag, kurz vor seiner plötzlichen schweren Erkrankung, eine Instruktion an den bayerischen Bundestagsgesandten unterzeichnet, auf die dringendste Beschleunigung der Abstimmung über die Erbfolgefrage gehend. Es war eines Königs letzte Regierungshandlung.

— Die Münchner Abendztg. schreibt: Vor einigen Tagen hatte sich Sr. Maj. beim Anstecken einer Busennadel leicht verletzt; die anfangs unbedeutende Wunde ist aber zu einem nicht ungefährlichen Geschwür angewachsen.

— Die B. Z. schreibt: Gott der Allmächtige, in dessen Hand die Geschicke der Menschen ruhen, hat in seinem unerforschlichen Rathschlusse unser Bayern mit dem schwersten Verluste heimgeführt, der es in dieser großen, schwierigen Zeit treffen konnte. König Maximilian II., unser aller allergnädigster König und Herr, ist nicht mehr! Sr. Majestät ist soeben heute den 10. März 11 Uhr 50 Minuten selig entschlafen. Was wir an Ihm verloren haben, wird erst jezt recht empfunden, Sein für alles Gute, Schöne und Große, für das Glück und die Wohlfahrt Bayerns unermüdlich thätiger Geist tiefinnig in allen Kreisen vermißt werden. Er ging ein in die Wohnungen des ewigen Friedens! Die nur kurz währende Krankheit machte in Zeit von 20 Stunden reißende Fortschritte. Die angestrengtesten Bemühungen der Aerzte, die liebevollste Sorgfalt Ihrer Maj. der Königin und der ganzen königlichen Familie konnten dem Uebel nicht Einhalt thun. Ihre Majestät die Königin wich keinen Augenblick von dem Krankenlager Ihres allerburchlauchtigsten Gemahls, des geliebten theuern Monarchen. Unser namenloser Schmerz und unsere heißesten Thränen folgen weiland Sr. Majestät dem Könige Max, den die Geschichte den edelsten Fürsten beigesellen wird, und dessen Andenken für alle Zeit gesegnet bleibt. Aufrichtig wird des ganzen Bayerlandes Trauer sein. Aber vom Sarg des Vaters richtet der Blick sich auf zu seinem Sohne, dem Erben seiner Tugenden, und so wollen wir, den Schutz und Schirm des Allmächtigen ersiehend, der Zukunft fest vertrauen, ihr fest entgegengehen und nicht wanken, ob sie auch Sturm und Gefahr uns bringen möge!

In verschiedenen Korrespondenzen namentlich norddeutscher und österreichischer Blätter wird das Einverständnis der bayer.

Regierung mit den beiden deutschen Großmächten als vollkommen hergestellt betrachtet. Die Sendung des Erzherzogs Albrecht nach München soll den Zweck haben, diesem Einverständnis durch einen militärisch-politischen Vertrag die Weiße zu geben.

München, 8. März. Der Aufenthalt des Erzherzogs Albrecht dahier hat eine Verlängerung erfahren, und dessen Abreise wird jedenfalls nicht heute Abend stattfinden, wie bisher bestimmt war. — Im Laufe dieser Woche sollte die Rückkehr der nach Schleswig-Holstein gesandten bayerischen Militärärzte erfolgen; da indessen nach telegraphischen Mittheilungen derselben für die nächsten Tage ernste Kämpfe zu erwarten stehen, so wurde denselben die Weisung erteilt, bis auf Weiteres in den Herzogthümern zu verbleiben.

— Schon am 10. Juni ist das dießjährige Rekruten-Exerciren zu beendigen. Die junge Mannschaft der gesamten Infanterie des Herres hat vom 11. Juni an in den Dienst zu treten und sind vom selben Tage die älteren Soldaten bis auf 15 per Compagnie zu beurlauben, wenn inzwischen unter Rücksicht auf die politische Lage nicht anders bestimmt werden sollte. Nach den für die Herbstwaffenübungen bereits gegebenen Bestimmungen, haben dieselben, welche bisher nach 4 Wochen gewöhnlich abschlossen, in diesem Jahre 36 Tage zu dauern, müssen aber längstens bis 7. Okt. beendigt sein. Den Schluß werden mehrere größere Manöver bilden und scheint auch der in der Neuzeit anerkannte Werth derselben, die Verlängerung der Uebungsdauer veranlaßt zu haben.

Württemberg. Aus Stuttgart, 8. März wird geschrieben: Heute ist zum erstenmal ein ärztliches Bulletin aufgelegt worden, worin gesagt wird, daß Se. Maj. der König seit acht Tagen leidend und sehr schwach sei. Wenngleich kein Fieber vorhanden, heißt es am Schluß, so gibt doch der Zustand Sr. Majestät zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

Hannover. In der Sitzung der ersten Kammer vom 8. März wurde der Adressentwurf der Schleswig-Holstein-Kommission mit allen gegen drei Stimmen genehmigt. Minister Hammerstein hatte die einmüthige Annahme des Entwurfes empfohlen.

S. Herzogth. Koburg, 8. März. Herzog Ernst von Koburg ist heute nach Paris abgereist, doch scheint die Reise keine politische Bedeutung zu haben.

Schleswig-Holstein. In Flensburg ist die sehr bedeutende und werthvolle Sammlung vaterländischer Alterthümer aus dem Ausstellungslokale bis auf wenige, ihres großen Umfanges wegen nicht transportable Gegenstände verschwunden. Diese Sammlung, nicht allein vom höchsten antiquarischen Interesse, sondern auch werthvoll im unmittelbaren Sinne des Wortes durch viele darin enthaltene goldene Schmucksachen und dergleichen, ist theils von den Landesbewohnern durch Schenkung zusammengebracht, theils aus Landesmitteln angeschafft, also unzweifelhaftes Eigenthum des Herzogthums Schleswig. Sollte sie, gleichviel auf wessen Befehl, außer Land gebracht worden sein, so würde das nichts anders als ein gemeiner Diebstahl sein. Man hegt jedoch die Hoffnung, daß diese Schätze, in Kisten verpackt, in Flensburg selbst irgendwo versteckt seien, und es werden deshalb zu deren Aufspürung die sorgfältigsten Nachforschungen angestellt.

Flensburg, 4. März. Heute besuchten Prinz Karl und Prinz Friedrich Karl hier die Lazareth. Der letztere äußerte dabei, in nächster Zeit werde es nur zu viele Verwundete geben. Man schafft die transportablen Verwundeten und Kranken aus den den operirenden Truppen zunächst gelegenen Lazarethen so weit man immer kann, nach dem Süden;

so kamen heute Abend fünf Uhr gegen 30 Oesterreicher aus den Lazarethen in Hadersleben und Apenrade hier an.

Hadersleben, 4. März. Characteristisch ist es, daß unter den dänisch sprechenden Bauern hiesiger Umgegend eine Adresse an die Civilkommissäre circulirt, in der diese um Wiedereinführung des Unterrichtes in der deutschen Sprache in den Landschulen ersucht werden. Vor dem vorigen Kriege ward nämlich, wenn auch die Unterrichtssprache dänisch war, in allen Landschulen das Deutsche als fremde Sprache gelehrt, nach dem Kriege jedoch ward dieser Unterricht gänzlich verboten. Den Bauern ist jedoch die Kenntniß des Deutschen beim Besuch der holsteinischen Märkte, wo sie ihre Hauptgeschäfte machen, unumgänglich notwendig. In den letzten Jahren ist es deshalb vielfach vorgekommen, daß wohlhabende Landleute ihre Söhne nach Südschleswig schickten, wo sie sich, bloß um deutsch zu lernen, als Knechte verdingten. — Während man gegen die Vertreter der deutschen Presse im Hauptquartier keineswegs sehr zuvorkommend ist, werden die auswärtigen Zeitungen theilweise mit großer Auszeichnung behandelt; so war erst gestern wieder der Korrespondent der Times zum Feldmarschall Wrangel zu Tafel geladen.

Freie Städte. Aus Hamburg, 8. März, wird mitgetheilt: Der vorgestern nach New-York abgelegte Postdampfer Germania hat glücklich Southampton erreicht.

— Der Polizeidirector hat in der vor längerer Zeit wegen Werbung u. s. w. gegen die Mitglieder des Comites des schleswig-holsteinischen Vereins eingeleiteten Untersuchung jedes derselben zu 45 Mark Geldstrafe und obenrein alle zur solidarischen Tragung der Kosten verurtheilt. Ein mit zur Untersuchung gezogenen ehemaliger preussischer Offizier ist aus Hamburg verwiesen worden. Die beiden japanesischen Marine-officiere sind nach kurzem Aufenthalte auf dem Kriegsschauplatz gestern vorläufig wieder hier eingetroffen.

Preußen. Aus Berlin schreibt man: Es sind neuerdings noch mobil gemacht: die erste Festungcompagnie der Gardeartilleriebrigade, die dritte Festungcompagnie der brandenburgischen Artilleriebrigade Nummer 3, die achte Festungcompagnie der westphälischen Artilleriebrigade Nummer 7 und in Kriegsbereitschaft gesetzt die zweite Festungcompagnie der Gardeartilleriebrigade.

Von dem angeblichen Entlassungsgesuch des Feldmarschalls v. Wrangel spricht Niemand mehr. Die Wahrheit ist, daß ein derartiges Gesuch keinen Augenblick vorgelegt hat.

Ausland.

Rußland u. Polen. Die Decrete wegen Regulirung der polnischen Bauernfrage sind vier an der Zahl: 1) Mittelst einer Grundsteuer werden die Bauern Eigenthümer des Grundes und Bodens, den sie bisher in Nutznießung gehabt; alle bisherigen Frohnschuldigkeiten hören auf, die Grundbesitzer erhalten eine angemessene Entschädigung; 2) die Patrimonialgerichtsbarkeit hört auf, ländliche Gemeinden werden gebildet und Wahlversammlungen von bäuerlichen Grundbesitzern formirt; 3) die Entschädigung der adeligen Gutsbesitzer erfolgt durch 5 Proc. Rentenbriefe, welche mit der den Bauern aufgelegten Grundsteuer und mit dem Verkauf gewisser Staatsdomänen amortisirt werden sollen; 4) die Ausführung obiger Maßregeln besorgt ein Comité, welches in Warschau unter dem Präsidium des Statthalters seinen Sitz hat.

Warschau, 5. März. Fürst Dolgoruki ist zum Statthalter für Russisch-Polen, Graf Berg zum Oberkommandanten mit dem Sitz in Kalisch ernannt worden.

Der finnische Landtag hat die Abschaffung der Todesstrafe angenommen. Von Ritterschaft und Adel wurde dieser Beschluß mit 43 gegen 20, vom Priesterstande mit 22 gegen 7 Stimmen, vom Bürgerstande einstimmig gefaßt.

Dänemark. Nach einer telegraphischen Depesche der Independance vom 5. Abends sind bei den Wahlen in Kopenhagen sämtliche Kandidaten der liberalen, d. h. der Kriegspartei, gewählt worden.

Die Kopenhagener Blätter beginnen jetzt mit der Denunziation derjenigen Schleswiger, welche sich in den verschiedenen Städten und Distrikten des Herzogthums Schleswig theils an der Vertreibung der dänischen Beamten, theils an der Proclamirung des Herzogs Friedrich betheiligigt haben. Sogar die amtliche Berlinische Tidende stellt ihre Spalten diesen Denunziationen zur Verfügung. Es scheint denn doch kaum möglich, daß die deutschen Großmächte Diejenigen, denen sie die Befreiung ankündigten, nochmals dem Nachbedurste preisgeben sollten, der sich in den dänischen Organen in seiner ganzen Stärke ankündigt.

Nichtpolitische Zeitung.

München. Die Menagerie der Frau Renz, welche gegenwärtig in Würzburg ist, hat schon wieder einen großen afrikanischen Löwen mit schöner Mähne verloren. Es ist dieses das vierte ihrer schönsten Thiere, welches sie seit 14 Tagen verlor, und ist ebenfalls vom Besitzer des zooplastischen Museums dahier angekauft worden.

Würzburg. Der Frankfurter Postzug, welcher am Freitag Abends 7 Uhr in Würzburg anlangte, wurde von einem höchst bedauerlichen Unfalle betroffen. Der denselben begleitende Kondukteur bemühte sich nämlich auf der Station Karlstadt, einigen Passagieren im letzten Momente vor der Abfahrt Plätze zu verschaffen, was zwar gelang, in dessen Folge jedoch der Kondukteur von dem sich in Bewegung setzenden Zug erfasst und an beiden Beinen, sowie einem Arme derart verletzt ward, daß in Folge Blutverlustes dessen Tod erfolgte.

In Würzburg wird in den nächsten Tagen mit der Einlegung des Balles gegen den neuen Bahnhof begonnen.

Aus Gaderleben, 2. März, wird der Schl.-Postz. berichtet: Heute wird ein Spion bei der Brigade Thomas, die nördlich die Vorposten hat, erschossen. Derselbe ist ein Kopenhagener Bürger, hat schon ein Paar Mal im selben Gewerbe die Vorposten unbeschädigt passiert; kürzlich aber wurde von Kopenhagen aus berichtet, daß dieselbe Person, die genau signalisirt war, sich wieder auf die Reise begeben. Der Betreffende suchte, als er ergriffen wurde, ein Schreiben zu verschlucken, was ihm auch gelang; ein zweiter Brief, den man bei ihm vorfand, war aber im höchsten Grad gravirend, und somit wird er nun seinen Lohn bekommen.

Am 2. März wurde in Paris der seit Jahren dort lebende deutsche Arzt Dr. Feldmann (aus München) begraben. Er war wegen seiner Wohlthätigkeit und seiner Fürsorge für die deutschen Armen in Paris rühmlichst bekannt, und sein Tod erregte allgemeine Trauer.

60. Schwurgericht für Niederbayern.

× Straubing, 10. März, Nachmittags, 20. und letzter Fall. Josef Winklmaier, led. Bäckergehilfe von Osterhofen, ist angeklagt, am 3. Mai 1863 Nachts gegen 12 Uhr seinem Bruder Georg Winklmaier, Einwohner von Osterhofen, in seiner Schlafkammer 4 Messerstücke in den linken Vorderarm, welche eine mehr als 16 Wochen lange Arbeitsunfähigkeit und einen bleibenden Nachtheil, da sich nämlich der verletzte Arm nicht mehr völlig ausstrecken läßt, nach sich zogen, versetzt und hiedurch ein Verbrechen der Körperverletzung begangen zu haben. Die Geschwornen erkannten den Angeklagten nur eines Vergehens der Körperverletzung für schuldig, indem sie annahmen, daß die Arbeitsunfähigkeit nicht über 60 Tage gedauert habe, und daß ein bleibender Nachtheil nicht gegeben sei.

Der Schwurgerichtshof verurtheilte den Winklmaier hierauf zu 1jähriger Gefängnißstrafe.

Hinsichtlich des 19. Falls ist zu berichten, daß Lorenz Kreuzpaintner nicht zu 5jähriger, sondern zu „5monatlicher“ Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Condite Pomeranzenschalen, Citronat, Rosinen, Koffin
ohne Kerne, Weinbeeren, süße Mandeln, Feigen, fränkische und
italienische Bräunellen, Datteln, türk. Zwetschgen, Pomeranzen,
Citronen, feine Gesundheits-, Gewürz- und Vanille-Chocolade,
grünen und schwarzen Thee, deutschen u. ostindischen Sago, Perl-
Gerste, Erbsen, Gries, Bohnen, Fadennudeln, vorzüglichsten
Café-Extract in Paqueten, Salat-Öel, feinstes Provencer-Öel, Gewürze und
alle übrigen Spezerei-Waaren empfiehlt:

Caj. Deschauer's Wwe.

Gesellschaft Harmonie.

Sonntag den 13. März, Nachmittags,
 Zusammenkunft bei Hrn. Deiglberger.
Der Ausschuß.

Hauverkauf.

Das neugebaute zweistöckige
 Haus Nr. 504 an der Passauer
 Straße ist aus freier Hand zu
 verkaufen. (a3)

Ein französi. Schraubenschlüssel
 wurde gefunden und kann vom Eigenthümer
 abgeholt werden bei

Wallner, Schmid
 in Hornstorf.

Ein schwarzbrauner Regenschirm
 wurde Donnerstag Nachmittags am
 Chore der Stiftskirche stehen gelassen.
 Man bittet, selben in der Expedition
 des Blattes abzugeben. Vor Ankauf
 wird gewarnt.



Randöbutter telegraphischer Schranen-Bericht.
 vom 11. März 1864.
 Angekommen 5 Uhr Abende

Getreibegattung	Brettschnitt		Kop.		Schäffler		Gründ-		Stieberscher		Stiebl.		Stiebl.	
	Sch.	Fr.	Sch.	Fr.	Sch.	Fr.	Sch.	Fr.	Sch.	Fr.	Sch.	Fr.	Sch.	Fr.
Weizen	2005	145	18	6	17	34	16	12	20					
Rern	108	68	10	56	10	26	9	52	14					
Gerste	1785	25	10	22	10	5	9	40						
Geter	845	6	7	81	1	20	6	09						

Seifen, Fichter, Parfumerien.

Untergeichnete empfiehlt: Billige und gute **Haus-Kernseife**, gegossene und gezogene **Salzlichter** aus anerkannt guter Fabrik; **Milch-** u. **Parasit-Kerzen**. **Toilette-Seifen** des königl. bayer. Hoflieferanten, als: **Cocosnussl.-Soda-Seife**, **Mandel-**, **Kräuter-**, **Transparent-** und **chinesische Seife**. **Toilette-Kästchen** u. **Körbchen**. **Bimsstein-**, **Flecken-** u. **Gall-Seife**. Ferner: **Saaröle** in den beliebtesten Gerüchen, **Macassar-** u. **Kletten-Wurzel-Oel**. **Saarpommaden**. **Bartwische**. **Räucherkerzen**.

(63)

Caj. Deschauer's Wwe.

Vorläufige Dultanzeige.

Untergeichnete beehrt sich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er kommende Ofterdult mit einem wohlaffortirten

Strohhut-Lager,

in neuesten Façons und jeder Qualität,

bezieht und dem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme empfiehlt.

Auch werden Strohhüte zum **Pußen** und **Modernisiren**, sowie auch zum **Schwarz-** und **Havannabraun-Färben** in Straubing in der Hofengasse, Hs.-Nr. 159 über 2 Stiegen, angenommen und schnell besorgt.

Um zahlreiche Aufträge ersucht

Hochachtungsvoll

Joh. B. Saarpaintner,

Strohhut-Fabrikant in Landshut.

(63)

Sämereien - Empfehlung.

Untergeichnete empfiehlt den Herren **Gärtnern**, **Gartensfreunden**, **Gutsbesitzern** und **Landwirthen** zur Frühjahrsfaat sein bestgeordnetes Samenlager mit Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Dasselbe umfasst eine reichhaltige Auswahl von **Blumen-Samen**, **Gemüse-**, **Klee-**, **Gras-** und **Wald-Samen**, sowie verschiedene **landwirthschaftliche Sämereien**. Alle eingehenden Aufträge, die kleinen wie die großen, werden mit gleicher Aufmerksamkeit prompt ausgeführt.

Preislisten werden auf geneigtes Verlangen gratis abgegeben und franco zugesendet.

Zur besonderen Beachtung.

Auf meinen Namen oder Firma ist Niemand berechtigt, Samen zu verhandeln, und garantire ich nur für die Samen, welche direct durch mich bezogen oder in meinem Laden gekauft werden.

Joh. Schmitz,

vormals **Schäufel'sche Samenhandlung.**

Laden Hs.-Nr. 5 am großen Viktualienmarkt
in München.

(63)

Anzeige.

Seit dem 11. März werden in meiner Anstalt

Photographien auf Papier

in jeder Größe und Form, so wie alle übrigen in das Fach einschlagenden Arbeiten geliefert und für die eleganteste und vollendetste Ausführung garantirt.

Die Aufnahmen geschehen bei jeder Bitterung und Tageszeit im gedekten Glassalon. Probebilder sind daselbst einzusehen.

J. Bachl,

Photograph.

(63)

Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Straubings und der Umgegend empfehle meine neuen bestens assortirten, ächten Erfurter **Commer-Lebköhen**, **Astern**, dann **Gemüse-** und **Blumensamen** zur geneigten Abnahme bestens

Nikolaus Sahn,

Handelsgärtner.

(62)

Offene Stelle.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen **Gärtner**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Empfehlung.

Feinsten **Emmenthaler**-, besten alten **Schweizer**- und **Jochberger**-, sowie prima **Limburger-Käse** empfiehlt

Caj. Deschauer's Wwe.

Wohnungs-Gesuch.

Ein pensionirter Beamter, unverheiratet, sucht hier eine hübsch gelegene kleine Wohnung von 50—70 fl. Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes. (63)

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei freundliche Zimmer sind zu vermieten und auf Georgi zu beziehen. Das Nähere in der Exped. d. Bl. (62)

Ein großer, roth und grau getigelter Hanghund ist Untergeichnetem am Montag den 7. Febr. abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer wolle selben abgeben bei

Prantl,

Gastwirth in Watter.

(63)

Sträubinger Tagblatt.

Samstag, 12. März 1864.

Nr. 59.

Gregor d. Gr.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. An den Sonntagen wird ein Unterhaltungsblatt ausgegeben. Das Sträubinger Tagblatt kostet einschließlich des Unterhaltungsblattes in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art finden hier und auswärts entsprechende Verbreitung und wird die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum mit nur 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. Ueber den Tod unseres vielgeliebten Königs Max II. und den Verlauf seiner Krankheit theilen wir Folgendes mit:

München, 9. März. Sr. Maj. der König ist diesen Nachmittag plötzlich sehr schwer erkrankt, nachdem seit gestern eine kleine Unpäßlichkeit eingetreten war. Ein von 4 Uhr datirtes ärztliches Bulletin lautet: „Sr. Maj. der König leidet an einem ausgedehnten Rothlauf der linken Brustwand, in dessen Folge Allerdüchstersehe sich in einem bedenklichen Zustande befindet. Dr. v. Vietl. Dr. v. Schleich. Dr. Wolfsteiner.“ Durch ein in der ganzen Stadt verbreitetes Extrablatt der Bayer. Ztg. gelangte die Schreckensnachricht zuerst in die Bevölkerung unserer Stadt. Dem sehr zahlreich im Hoftheater versammelten Publikum wurde um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, eben als die Vorstellung beginnen sollte, mitgetheilt, daß wegen schwerer Erkrankung Sr. Maj. des Königs die Vorstellung unterbleibe. In der größten Bestürzung eilte man aus dem Theater nach der Residenz, wo alsbald die Vorzimmer Sr. Majestät gefüllt waren und den ganzen Abend auch gefüllt blieben. Um 9 Uhr erschien dann folgendes Bulletin: „Der Zustand Sr. Maj. des Königs ist seit 4 Uhr unverändert derselbe“ (arg. von den drei Leibärzten und von Dr. Feder und Dr. Rothmund), und um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ward den in banger Erwartung Harrenden die Mittheilung, daß seit 9 Uhr im Befinden des Königs keine Verschlimmerung eingetreten sei; ein besserer Trost konnte leider nicht verkündet werden. Der Zustand des Königs ist im höchsten Grade bedenklich, doch ist noch nicht alle Hoffnung verschwunden.

— 10. März. Die Nachricht von der plötzlichen schweren Erkrankung Sr. Maj. des Königs Max hat sich in unserer Hauptstadt gestern Abends mit Blüheschnelle verbreitet und eine Bestürzung und Theilnahme hervorgerufen, die schwer zu schildern sein möchte. Von Abends 7 Uhr an bildeten sich fortwährend dichte Gruppen vor der k. Residenz, und man lauschte mit ängstlicher Spannung jeder von dort kommenden Nachricht über das Befinden des so allgeliebten Monarchen. Die ganze Nacht hindurch befanden sich vor der k. Residenz solche Gruppen und im Vorzimmer Ihrer Majestät drängte man sich ununterbrochen zu den ausliegenden Bulletins. In den öffentlichen Lokalen herrschte eine überaus gedrückte Stimmung und jeder Neusintretende wurde mit Hast um Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. befragt. — In der k. Residenz waren sämtliche Mitglieder der k. Familie, der Minister des k. Hauses, Frhrn. v. Schrenck, sowie die obersten Hofchargen die ganze Nacht über anwesend.

— Der König nahm Mittags 11 Uhr Abschied von sämtlichen Familiengliedern, dem Kronprinzen väterliche Mahnworte an das Herz legend. Es besteht keine Hoffnung

mehr auf Rettung des theuern Lebens unseres Königs. Jeden Augenblick wartet man auf sein Verschleiden. Die hiesige Bevölkerung ist tief ergriffen von diesem Unglücke, welches als das größte betrachtet wird, das Bayern treffen kann.

— Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags trat Erzbischof Scherr aus dem Gemach des Königs, die verhängnisvollen Worte sprechend: Unser guter König ist im Himmel, gepriesen sei sein Name. Wollen wir beten, daß wir wieder einen so guten, wie er war, bekommen. Alles brach in Thränen aus. Ludwig II. wird als König von Bayern verkündet. Das Militär hat ihm sofort Treue zu schwören.

— König Max hat noch gestern Nachmittag, kurz vor seiner plötzlichen schweren Erkrankung, eine Instruktion an den bayerischen Bundestagsgesandten unterzeichnet, auf die dringendste Beschleunigung der Abstimmung über die Erbfolgefrage gehend. Es war eines Königs letzte Regierungshandlung.

— Die Münchner Abendztg. schreibt: Vor einigen Tagen hatte sich Sr. Maj. beim Anstecken einer Busennadel leicht verletzt; die anfangs unbedeutende Wunde ist aber zu einem nicht ungefährlichen Geschwür angewachsen.

— Die B. Z. schreibt: Gott der Allmächtige, in dessen Hand die Geschicke der Menschen ruhen, hat in seinem unerforschlichen Rathschlusse unser Bayern mit dem schwersten Verluste heimgeführt, der es in dieser großen, schwierigen Zeit treffen konnte. König Maximilian II., unser aller allergnädigster König und Herr, ist nicht mehr! Sr. Majestät ist soeben heute den 10. März 11 Uhr 50 Minuten selig entschlafen. Was wir an Ihm verloren haben, wird erst jezt recht empfunden, Sein für alles Gute, Schöne und Große, für das Glück und die Wohlfahrt Bayerns unermüdet thätiger Geist tiefinnig in allen Kreisen vermißt werden. Er ging ein in die Wohnungen des ewigen Friedens! Die nur kurz währende Krankheit machte in Zeit von 20 Stunden reißende Fortschritte. Die angestrengtesten Bemühungen der Aerzte, die liebevollste Sorgfalt Ihrer Maj. der Königin und der ganzen königlichen Familie konnten dem Uebel nicht Einhalt thun. Ihre Majestät die Königin wich keinen Augenblick von dem Krankenlager Ihres allerburchlauchtigsten Gemahls, des geliebten theuern Monarchen. Unser namenloser Schmerz und unsere heißesten Thränen folgen weiland Sr. Majestät dem Könige Max, den die Geschichte den edelsten Fürsten beigesellen wird, und dessen Andenken für alle Zeit gesegnet bleibt. Aufrichtig wird des ganzen Bayerlandes Trauer sein. Aber vom Sarg des Vaters richtet der Blick sich auf zu seinem Sohne, dem Erben seiner Tugenden, und so wollen wir, den Schutz und Schirm des Allmächtigen ersiehend, der Zukunft fest vertrauen, ihr fest entgegengehen und nicht wanken, ob sie auch Sturm und Gefahr uns bringen möge!

In verschiedenen Korrespondenzen namentlich norddeutscher und österreichischer Blätter wird das Einverständnis der bayer.

Regierung mit den beiden deutschen Großmächten als vollkommen hergestellt betrachtet. Die Sendung des Erzherzogs Albrecht nach München soll den Zweck haben, diesem Einverständnis durch einen militärisch-politischen Vertrag die Weiße zu geben.

München, 8. März. Der Aufenthalt des Erzherzogs Albrecht dahier hat eine Verlängerung erfahren, und dessen Abreise wird jedenfalls nicht heute Abend stattfinden, wie bisher bestimmt war. — Im Laufe dieser Woche sollte die Rückkehr der nach Schleswig-Holstein gesandten bayerischen Militärärzte erfolgen; da indessen nach telegraphischen Mittheilungen derselben für die nächsten Tage ernste Kämpfe zu erwarten stehen, so wurde denselben die Weisung erteilt, bis auf Weiteres in den Herzogthümern zu verbleiben.

— Schon am 10. Juni ist das dießjährige Rekruten-Exerciren zu beendigen. Die junge Mannschaft der gesamten Infanterie des Herres hat vom 11. Juni an in den Dienst zu treten und sind vom selben Tage die älteren Soldaten bis auf 15 per Compagnie zu beurlauben, wenn inzwischen unter Rücksicht auf die politische Lage nicht anders bestimmt werden sollte. Nach den für die Herbstwaffenübungen bereits gegebenen Bestimmungen, haben dieselben, welche bisher nach 4 Wochen gewöhnlich abschlossen, in diesem Jahre 36 Tage zu dauern, müssen aber längstens bis 7. Okt. beendigt sein. Den Schluß werden mehrere größere Manöver bilden und scheint auch der in der Neuzeit anerkannte Werth derselben, die Verlängerung der Uebungsdauer veranlaßt zu haben.

Württemberg. Aus Stuttgart, 8. März wird geschrieben: Heute ist zum erstenmal ein ärztliches Bulletin aufgelegt worden, worin gesagt wird, daß Se. Maj. der König seit acht Tagen leidend und sehr schwach sei. Wenngleich kein Fieber vorhanden, heißt es am Schluß, so gibt doch der Zustand Sr. Majestät zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß.

Hannover. In der Sitzung der ersten Kammer vom 8. März wurde der Adressentwurf der Schleswig-Holstein-Kommission mit allen gegen drei Stimmen genehmigt. Minister Hammerstein hatte die einmüthige Annahme des Entwurfes empfohlen.

S. Herzogth. Koburg, 8. März. Herzog Ernst von Koburg ist heute nach Paris abgereist, doch scheint die Reise keine politische Bedeutung zu haben.

Schleswig-Holstein. In Flensburg ist die sehr bedeutende und werthvolle Sammlung vaterländischer Alterthümer aus dem Ausstellungslokale bis auf wenige, ihres großen Umfanges wegen nicht transportable Gegenstände verschwunden. Diese Sammlung, nicht allein vom höchsten antiquarischen Interesse, sondern auch werthvoll im unmittelbaren Sinne des Wortes durch viele darin enthaltene goldene Schmucksachen und dergleichen, ist theils von den Landesbewohnern durch Schenkung zusammengebracht, theils aus Landesmitteln angeschafft, also unzweifelhaftes Eigenthum des Herzogthums Schleswig. Sollte sie, gleichviel auf wessen Befehl, außer Land gebracht worden sein, so würde das nichts anders als ein gemeiner Diebstahl sein. Man hegt jedoch die Hoffnung, daß diese Schätze, in Kisten verpackt, in Flensburg selbst irgendwo versteckt seien, und es werden deshalb zu deren Aufspürung die sorgfältigsten Nachforschungen angestellt.

Flensburg, 4. März. Heute besuchten Prinz Karl und Prinz Friedrich Karl hier die Lazareth. Der letztere äußerte dabei, in nächster Zeit werde es nur zu viele Verwundete geben. Man schafft die transportablen Verwundeten und Kranken aus den den operirenden Truppen zunächst gelegenen Lazarethen so weit man immer kann, nach dem Süden;

so kamen heute Abend fünf Uhr gegen 30 Oesterreicher aus den Lazarethen in Hadersleben und Apenrade hier an.

Hadersleben, 4. März. Characteristisch ist es, daß unter den dänisch sprechenden Bauern hiesiger Umgegend eine Adresse an die Civilkommissäre circulirt, in der diese um Wiedereinführung des Unterrichtes in der deutschen Sprache in den Landschulen ersucht werden. Vor dem vorigen Kriege ward nämlich, wenn auch die Unterrichtssprache dänisch war, in allen Landschulen das Deutsche als fremde Sprache gelehrt, nach dem Kriege jedoch ward dieser Unterricht gänzlich verboten. Den Bauern ist jedoch die Kenntniß des Deutschen beim Besuch der holsteinischen Märkte, wo sie ihre Hauptgeschäfte machen, unumgänglich notwendig. In den letzten Jahren ist es deshalb vielfach vorgekommen, daß wohlhabende Landleute ihre Söhne nach Südschleswig schickten, wo sie sich, bloß um deutsch zu lernen, als Knechte verdingten. — Während man gegen die Vertreter der deutschen Presse im Hauptquartier keineswegs sehr zuvorkommend ist, werden die auswärtigen Zeitungen theilweise mit großer Auszeichnung behandelt; so war erst gestern wieder der Korrespondent der Times zum Feldmarschall Wrangel zu Tafel geladen.

Freie Städte. Aus Hamburg, 8. März, wird mitgetheilt: Der vorgestern nach New-York abgegangene Postdampfer Germania hat glücklich Southampton erreicht.

— Der Polizeidirector hat in der vor längerer Zeit wegen Werbung u. s. w. gegen die Mitglieder des Comites des schleswig-holsteinischen Vereins eingeleiteten Untersuchung jedes derselben zu 45 Mark Geldstrafe und obenrein alle zur solidarischen Tragung der Kosten verurtheilt. Ein mit zur Untersuchung gezogenener ehemaliger preussischer Offizier ist aus Hamburg verwiesen worden. Die beiden japanesischen Marineofficiere sind nach kurzem Aufenthalte auf dem Kriegsschauplatz gestern vorläufig wieder hier eingetroffen.

Preußen. Aus Berlin schreibt man: Es sind neuerdings noch mobil gemacht: die erste Festungcompagnie der Gardeartilleriebrigade, die dritte Festungcompagnie der brandenburgischen Artilleriebrigade Nummer 3, die achte Festungcompagnie der westphälischen Artilleriebrigade Nummer 7 und in Kriegsbereitschaft gesetzt die zweite Festungcompagnie der Gardeartilleriebrigade.

Von dem angeblichen Entlassungsgesuch des Feldmarschalls v. Wrangel spricht Niemand mehr. Die Wahrheit ist, daß ein derartiges Gesuch keinen Augenblick vorgelegt hat.

A u s l a n d.

Rußland u. Polen. Die Decrete wegen Regulirung der polnischen Bauernfrage sind vier an der Zahl: 1) Mittelst einer Grundsteuer werden die Bauern Eigenthümer des Grundes und Bodens, den sie bisher in Nutznießung gehabt; alle bisherigen Frohnschuldigkeiten hören auf, die Grundbesitzer erhalten eine angemessene Entschädigung; 2) die Patrimonialgerichtsbarkeit hört auf, ländliche Gemeinden werden gebildet und Wahlversammlungen von bäuerlichen Grundbesitzern formirt; 3) die Entschädigung der adeligen Gutsbesitzer erfolgt durch 5 Proc. Rentenbriefe, welche mit der den Bauern aufgelegten Grundsteuer und mit dem Verkauf gewisser Staatsdomänen amortisirt werden sollen; 4) die Ausführung obiger Maßregeln besorgt ein Comité, welches in Warschau unter dem Präsidium des Statthalters seinen Sitz hat.

Warschau, 5. März. Fürst Dolgoruki ist zum Statthalter für Russisch-Polen, Graf Berg zum Oberkommandanten mit dem Sitz in Kalisch ernannt worden.

Der finnische Landtag hat die Abschaffung der Todesstrafe angenommen. Von Ritterschaft und Adel wurde dieser Beschluß mit 43 gegen 20, vom Priesterstande mit 22 gegen 7 Stimmen, vom Bürgerstande einstimmig gefaßt.

Dänemark. Nach einer telegraphischen Depesche der Independance vom 5. Abends sind bei den Wahlen in Kopenhagen sämtliche Kandidaten der liberalen, d. h. der Kriegspartei, gewählt worden.

Die Kopenhagener Blätter beginnen jetzt mit der Denunziation derjenigen Schleswiger, welche sich in den verschiedenen Städten und Distrikten des Herzogthums Schleswig theils an der Vertreibung der dänischen Beamten, theils an der Proclamirung des Herzogs Friedrich betheiligigt haben. Sogar die amtliche Berlinische Tidende stellt ihre Spalten diesen Denunziationen zur Verfügung. Es scheint denn doch kaum möglich, daß die deutschen Großmächte Diejenigen, denen sie die Befreiung ankündigten, nochmals dem Nachbedurste preisgeben sollten, der sich in den dänischen Organen in seiner ganzen Stärke ankündigt.

Nichtpolitische Zeitung.

München. Die Menagerie der Frau Renz, welche gegenwärtig in Würzburg ist, hat schon wieder einen großen afrikanischen Löwen mit schöner Mähne verloren. Es ist dieses das vierte ihrer schönsten Thiere, welches sie seit 14 Tagen verlor, und ist ebenfalls vom Besitzer des zooplastischen Museums dahier angekauft worden.

Würzburg. Der Frankfurter Postzug, welcher am Freitag Abends 7 Uhr in Würzburg anlangte, wurde von einem höchst bedauerlichen Unfalle betroffen. Der denselben begleitende Kondukteur bemühte sich nämlich auf der Station Karlstadt, einigen Passagieren im letzten Momente vor der Abfahrt Plätze zu verschaffen, was zwar gelang, in dessen Folge jedoch der Kondukteur von dem sich in Bewegung setzenden Zug erfaßt und an beiden Beinen, sowie einem Arme derart verletzt ward, daß in Folge Blutverlustes dessen Tod erfolgte.

In Würzburg wird in den nächsten Tagen mit der Einlegung des Balles gegen den neuen Bahnhof begonnen.

Aus Gaderleben, 2. März, wird der Schl.-Postz. berichtet: Heute wird ein Spion bei der Brigade Thomas, die nördlich die Vorposten hat, erschossen. Derselbe ist ein Kopenhagener Bürger, hat schon ein Paar Mal im selben Gewerbe die Vorposten unbeschädigt passiert; kürzlich aber wurde von Kopenhagen aus berichtet, daß dieselbe Person, die genau signalisirt war, sich wieder auf die Reise begeben. Der Betreffende suchte, als er ergriffen wurde, ein Schreiben zu verschlucken, was ihm auch gelang; ein zweiter Brief, den man bei ihm vorfand, war aber im höchsten Grad gravirend, und somit wird er nun seinen Lohn bekommen.

Am 2. März wurde in Paris der seit Jahren dort lebende deutsche Arzt Dr. Feldmann (aus München) begraben. Er war wegen seiner Wohlthätigkeit und seiner Fürsorge für die deutschen Armen in Paris rühmlichst bekannt, und sein Tod erregte allgemeine Trauer.

60. Schwurgericht für Niederbayern.

× Straubing, 10. März, Nachmittags, 20. und letzter Fall. Josef Winklmaier, led. Bäckergehilfe von Osterhofen, ist angeklagt, am 3. Mai 1863 Nachts gegen 12 Uhr seinem Bruder Georg Winklmaier, Inwohner von Osterhofen, in seiner Schlafkammer 4 Messerstücke in den linken Vorderarm, welche eine mehr als 16 Wochen lange Arbeitsunfähigkeit und einen bleibenden Nachtheil, da sich nämlich der verletzte Arm nicht mehr völlig ausstrecken läßt, nach sich zogen, versetzt und hiedurch ein Verbrechen der Körperverletzung begangen zu haben. Die Geschwornen erkannten den Angeklagten nur eines Vergehens der Körperverletzung für schuldig, indem sie annahmen, daß die Arbeitsunfähigkeit nicht über 60 Tage gedauert habe, und daß ein bleibender Nachtheil nicht gegeben sei.

Der Schwurgerichtshof verurtheilte den Winklmaier hierauf zu 1jähriger Gefängnißstrafe.

Hinsichtlich des 19. Falls ist zu berichten, daß Lorenz Kreuzpaintner nicht zu 5jähriger, sondern zu „5monatlicher“ Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Candirte Pomeranzenschalen, Citronat, Rosinen, Koffinen ohne Kerne, Weinbeeren, süße Mandeln, Feigen, fränkische und italienische Bränelken, Datteln, türk. Zwetschgen, Pomeranzen, Citronen, feine Gesundheits-, Gewürz- und Vanille-Chocolade, gelbes und schwarzes Thee, deutschen u. ostindischen Sago, Perlgerste, Erbsen, Gries, Bohnen, Fadennudeln, vorzügliches Café-Extract in Paqueten, Salat-Öel, feinstes Provencener-Öel, Gewürze und alle übrigen Spezerei-Waaren empfiehlt:

Caj. Deschauer's Wwe.

Gesellschaft Harmonie.

Sonntag den 13. März, Nachmittags, Zusammenkunft bei Hrn. Deiglberger. Der Ausschuß.

Hauverkauf.

Das neugebaute zweistöckige Haus Nr. 504 an der Passauer Straße ist aus freier Hand zu verkaufen. (a3)

Ein französl. Schraubenschlüssel wurde gefunden und kann vom Eigenthümer abgeholt werden bei

Wallner, Schmid in Hornstorf.

Ein schwarzbrauner Regenschirm wurde Donnerstag Nachmittags am Chore der Stiftskirche stehen gelassen. Man bittet, selben in der Expedition des Blattes abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.



Randöbutter telegraphischer Schranzen-Bericht.
vom 11. März 1864.
Angelommen 5 Uhr Abend.

Getreibegattung	Brettsant		Kop.		Schäpfer		Brettsant		Schäpfer		Brettsant		Schäpfer	
	Sch.	fr.	Sch.	fr.	Sch.	fr.	Sch.	fr.	Sch.	fr.	Sch.	fr.	Sch.	fr.
Weizen	2005	145	18	6	17	34	16	12	20					
Rern	108	68	10	56	10	26	9	52	14					
Gerste	1785	25	10	22	10	5	9	40						
Geter	845	6	7	81	1	20	6	09						